

Internationale Antipsychiatrische Grundsatz- erklärung

Für Menschenrechte — Gegen psychiatrische Unterdrückung

Diese Grundsatzerklärung ist auf der »10. Konferenz über Menschenrechte und psychiatrische Unterdrückung« entstanden, die im Mai 1982 in Toronto stattfand. Sie ist eine Überarbeitung der Ergebnisse der Konferenz von 1976 in Boston; die Erklärung wurde danach erneut auf der 13. Konferenz in Vermont bestätigt.

1. Wir widersetzen uns psychiatrischer Zwangsbehandlung einschließlich gerichtlicher Einweisungen und dem Vollzug psychiatrischer Maßnahmen (Therapien) mit Gewalt, durch Zwang oder ohne Aufklärung und Zustimmung.
2. Wir widersetzen uns psychiatrischer Zwangsbehandlung, weil sie eine menschenunwürdige und verfassungsfeindliche Verneinung der Freiheit ist und dem Recht, in Ruhe gelassen zu werden, widerspricht.
3. Wir widersetzen uns psychiatrischer Zwangsbehandlung, weil sie eine Vergewaltigung des individuellen Selbstbestimmungsrechts über Psyche, Geist und Körper darstellt.
4. Wir widersetzen uns psychiatrischer Zwangsbehandlung wie z.B. Psychopharmaka, Elektroschocks, Gehirnoperationen, Fixierung, Isolation und ‚Verhaltenstherapie‘.
5. Wir widersetzen uns psychiatrischer Zwangsbehandlung, weil sie die Menschen erniedrigt, entkräftet, schädigt, ihrer Fähigkeiten beraubt und schließlich umbringt.
6. Wir widersetzen uns psychiatrischer Zwangsbehandlung, weil sie im besten Falle Quacksalberei und im schlimmsten Falle Folter ist, die der Gesamtheit der Menschen, die ihr unterworfen sind, schweren und bleibenden Schaden verursachen kann und dies auch tut.
7. Wir widersetzen uns der Psychiatrie, weil sie in sich tyrannisch ist.
8. Wir widersetzen uns der Psychiatrie, weil sie eine außergesetzliche Macht neben der Polizei darstellt, welche kulturelle und politisch abweichende Meinungen unterdrückt.
9. Wir widersetzen uns der Psychiatrie, weil sie Individuen bestraft, die spirituelle Erfahrungen gehabt haben oder derartiges behaupten, und diese wertvollen Erfahrungen als ‚Symptome‘ einer ‚psychischen Krankheit‘ entwertet.
10. Wir widersetzen uns der Psychiatrie, weil sie den medizinischen und wissenschaftlichen Anschein als Attrappe benutzt, um ihre soziale Kontrollfunktion zu verschleiern.
11. Wir widersetzen uns der Psychiatrie, weil sie die wirklichen Bedürfnisse armer Menschen entwertet, indem sie psychiatrische ‚Pflege und Therapie‘ als angebliche soziale Fürsorge anbietet.
12. Wir widersetzen uns der Psychiatrie, weil sie auf Kosten der Armen und Machtlosen, der Alten, Frauen, Kinder, Farbigen, sexuellen und ethnischen Minderheiten lebt.
13. Wir widersetzen uns der Psychiatrie, weil sie eine stigmatisierte Klasse in der Gesellschaft schafft, die leicht unterdrückt und kontrolliert werden kann.
14. Wir widersetzen uns der Psychiatrie, weil ihr wachsender Einfluß auf Erziehung, Gefängniswesen, Militär, Regierung, Industrie und Medizin die Gesellschaft in einen psychiatrischen Staat zu verwandeln droht, der aus zwei Klassen besteht: derjenigen, die Behandlung vorschreibt und der, die Behandlung erleidet oder wahrscheinlich erleiden könnte.

15. Wir widersetzen uns der Psychiatrie, weil sie der Inquisition, der Sklaverei und den Konzentrationslagern der Nazis erschreckend ähnelt.
16. Wir widersetzen uns dem medizinischen Modell der ‚psychischen Krankheit‘, weil es die Zwangsbehandlung einschließlich der Psychopharmakabehandlung rechtfertigt.
17. Wir widersetzen uns dem medizinischen Modell der ‚psychischen Krankheit‘, weil es die Öffentlichkeit täuscht bei der Suche nach bzw. der Annahme von ‚freiwilliger‘ Behandlung; dabei wird die Meinung unterstützt, daß fundamentale menschliche Probleme — egal ob persönliche oder gesellschaftliche — durch psychiatrisch/medizinische Mittel gelöst werden könnten.

18. Wir widersetzen uns dem Gebrauch von psychiatrischen Begriffen, weil sie die Umgangssprache durch eine Fachsprache ersetzen, die grundsätzlich stigmatisierend, erniedrigend, unwissenschaftlich, mystifizierend und abergläubisch ist. Beispiele:

Umgangssprache	Psychiaterjargon
Insasse / Insassin einer psychiatrischen Anstalt	psychisch kranker Patient
Psychiatrische Einrichtung	Nervenklinik / Sozialpsychiatrischer Dienst
Kontaktbereichspsychiatrie	Gemeindepsychiatrie
psychiatrische Behandlung	Therapie
sozial unerwünschte Weisensart	Symptom
persönliche oder soziale Lebensprobleme	psychische Krankheit, Geisteskrankheit
Psychopharmaka, Nervengifte	Medikamente, Medikation, medikamentöse Therapie
Elektroschock	Elektrokrampftherapie
Wut	Hostilität
Enthusiasmus, Begeisterung, Freude	Manie
Furcht, Angst	Paranoia
Traurigkeit, Unglücklichsein	Depression
Visionen / spirituelle Erfahrungen	Halluzinationen
Verzweiflung	Suizidalität
Verrücktheit, Unangepaßtheit	Schizophrenie
unpopulärer Glaube	Wahn
Wärter/innen, Knechte	Pfleger
gewöhnlich, angepaßt, durchschnittlich, normal, zwanghaft- normal	psychisch gesund

19. Wir sind davon überzeugt, daß Menschen das Recht haben, auf jede von ihnen gewünschte Art zu leben.
20. Wir sind davon überzeugt, daß Selbstmordgedanken und/oder -versuche nicht als psychiatrische, gesetzlich zu regelnde Angelegenheiten behandelt werden sollten.
21. Wir sind davon überzeugt, daß die angebliche Selbst- oder Fremdgefährdung kein Grund für die Verweigerung persönlicher Freiheit sein sollte, und daß nur nachgewiesene Straftaten für solch eine Verweigerung Grundlage sein sollten.
22. Wir sind davon überzeugt, daß Personen, die unter Anklage stehen, für die ihnen unterstellten Vergehen ein ordentlicher Prozeß gemacht werden sollte, und daß psychiatrisch Tätigen kein Gutachter-Status in Kriminalprozessen oder in Gerichtsverfahren gegeben werden sollte.
23. Wir sind davon überzeugt, daß es keine psychiatrische Zwangsbehandlung in Gefängnissen geben sollte.
24. Wir sind davon überzeugt, daß, solange die Freiheit eines Individuums ungerechtfertigt eingeschränkt wird, niemand wirklich frei ist.
25. Wir sind davon überzeugt, daß das psychiatrische System in Wirklichkeit ein Befriedigungsprogramm ist, das von Psychiatern kontrolliert und durch Angehörige des Gesundheitswesens unterstützt wird. Deren Hauptaufgabe ist es, Leute zu überreden, zu nötigen oder an etablierte Normen und Wertssysteme zu zwingen.

26. Wir sind davon überzeugt, daß das psychiatrische System nicht reformiert werden kann, sondern abgeschafft werden muß.

27. Wir sind davon überzeugt, daß freiwillige, gemeinsame Zusammenschlüsse von Alternativen zur Psychiatrie ermutigt und großzügig unterstützt werden sollten. Alternativen wie Selbsthilfegruppen oder Gruppen auf Basis gegenseitiger Hilfe, Rechtshilfegruppen, Gemeinschaftshäuser, Krisenzentren und Treffpunkte sollten von den Benutzern/Benutzerinnen selbst kontrolliert werden, um ihren Bedürfnissen zu dienen und ihre Freiheit, die Würde und den Selbstrespekt zu sichern.

28. Wir fordern die Beendigung jeglicher Zwangsbehandlung.

29. Wir fordern individuelle Freiheit und soziale Gerechtigkeit für alle Menschen.

30. Wir beabsichtigen, diese Erklärung Wirklichkeit werden zu lassen, und werden keine Ruhe geben, bis wir dies erreicht haben.

Deutsche Übersetzung: Annette Heselhaus, Peter Lehmann, Hartmut Zülch; nach »Declaration of Principles«, in: Madness Network News, 8. Jg. (1985), Nr. 1, S. 20

in: Die Irren-Offensive – Zeitschrift von Ver-rückten gegen Psychiatrie (Berlin), 1987, Heft 3, S. 16-17